



*Im Abfall steckt Mehrwert!*



## Geschäftsbericht 2016

Abfallverwertungs- und Entsorgungsbetrieb  
Kreis Paderborn (A.V.E. Eigenbetrieb)

Entsorgungszentrum „Alte Schanze“  
33106 Paderborn

Tel.: 0 52 51 / 18 12 - 0

Fax: 0 52 51 / 18 12 - 13

E-Mail: [info@ave-kreis-paderborn.de](mailto:info@ave-kreis-paderborn.de)

[www.ave-kreis-paderborn.de](http://www.ave-kreis-paderborn.de)  
[www.paderkompost.de](http://www.paderkompost.de)





## Inhaltsverzeichnis

Organe des A.V.E. Eigenbetriebes	4
Lagebericht - Geschäftsverlauf des A.V.E. Eigenbetriebes	5
Abfallmengenentwicklung im Entsorgungszentrum „Alte Schanze“	7
Fazit und Ausblick	10
Feststellung nach § 53 HGrG	11
Chancen und spezifische Risiken	11
<b>Jahresabschluss 2016</b>	<b>15</b>
Bilanz zum 31.12.2016	16
Gewinn- und Verlustrechnung für das Jahr 2016	18
Anhang für das Geschäftsjahr 2016 des A.V.E. Eigenbetriebes	19
Bestätigungsvermerk der Wirtschaftsprüfungsgesellschaft	24
Abschließender Vermerk der Gemeindeprüfungsanstalt (GPA) NRW	25
<b>Entsorgungsbilanz 2016 im Kreis Paderborn</b>	<b>27</b>

## Organe des A.V.E. Eigenbetriebes

### Betriebsausschuss (16. Wahlperiode / 2014 - 2020)

Wolfgang Scholle, Lichtenau (Vorsitzender)  
Meinolf Päsch, Delbrück (stellv. Vorsitzender)  
Wilhelm Beckmann, Paderborn  
Ulrich Fresen, Paderborn  
Friedhelm Kaup, Büren  
Bernd Schulze-Waltrup, Paderborn  
Hermann Striewe, Altenbeken  
Klaus Zündorf, Bad Lippspringe  
Heinrich Engelbracht, Bad Lippspringe  
Heike Krömeke, Lichtenau  
Martin Koke, Bad Lippspringe  
Siegfried Nowak, Salzkotten  
Horst Schulze-Stieler, Paderborn  
Wolfgang Sokol, Bad Lippspringe  
Jürgen Wrona (Sachkundiger Bürger), Delbrück

### Beratendes Mitglied

Andreas Kemper, Bad Wünnenberg

### Betriebsleitung

Dipl. Ing. Martin Hübner, Borchen

## Lagebericht

### Geschäftsverlauf des A.V.E. Eigenbetriebes

Mit Jahresbeginn 2016 ist die **Wertstofftonne für Kunststoff- und Metallabfälle** als neues Sammelsystem zu einer festen Größe in der Abfallwirtschaft des Kreises Paderborn geworden. Der Systemwechsel vom „Gelben Sack“ zur Wertstofftonne hat in allen zehn Städten und Gemeinden des Kreises durchweg gut geklappt. Unsicherheiten, mit denen ein solch einschneidender Systemwechsel immer verbunden ist, konnten in Zusammenarbeit mit den Städten und Gemeinden und den ausführenden Entsorgungsunternehmen bis zur Jahresmitte ausgeräumt werden. Allen Beteiligten gilt hier noch einmal unser besonderer Dank für das hohe Engagement in der Einführungsphase. Die Wertstofftonne ist in den Kommunen stark nachgefragt worden und wird Monat für Monat von den Haushalten sehr gut genutzt. Die letztjährige Erfassungsmenge an Kunststoff- und Metallabfällen liegt bei knapp 9.500 t, was unsere Erwartungen übertroffen hat. Davon sind 2.560 t (27 % der erfassten WST-Gesamtmenge) als stoffgleiche Nichtverpackungen (SNVP/Töpfe, Eimer, Kinderspielzeug, Werkzeuge etc.) gemäß den Anforderungen der Verpackungsverordnung kommunal in der EBS-Anlage der ECOWEST in Ennigerloh sortiert und verwertet worden. Als besonders positiv ist herauszustellen, dass die neue Wertstofftonne dazu beigetragen hat, eine enorme Menge an Kunststoffabfällen zu vermeiden. Durch den Systemwechsel konnten im Auftaktjahr immerhin 6,7 Millionen „Gelbe Säcke“ auf Kreisebene einspart werden, was im Sinne der Abfallvermeidung doch sehr erfreulich ist.

Das operative Geschäft für die Verwertung und Entsorgung der stoffgleichen Nichtverpackungen hat im Dezember 2015 der neu gegründete Zweckverband *Wertstofffassung und Verwertung Paderborner Land (WPL)* übernommen, der mit 22 Verbandsdelegierten aus Politik und Verwaltung des Kreises sowie der kreisangehörigen Städte und Gemeinden besetzt ist. Die anfallenden SNVP-Kosten werden gemäß Zweckverbandsatzung durch eine einwohnerbezogene kommunale

Umlage finanziert. Für die organisatorische Abwicklung des WPL-Zweckverbandes (Wirtschaftsplan/Jahresabschluss/Verbandseinladung) zeigt sich der A.V.E. Eigenbetrieb zuständig.

Eine ungebrochen starke Baukonjunktur belegen die Jahresmengen der im Frühjahr 2015 in Betrieb genommenen **Boden- und Bauschuttdeponie (DK 0) im Entsorgungszentrum „Alte Schanze“**. Die Gesamtablagerungsmenge von knapp 310.500 t in 2016 bewegt sich weit überproportional zu den von uns kalkulierten Mengen von knapp 200.000 t pro Jahr. Gleichwohl ist aber zu vermuten, dass sich mit einem möglichen Abflachen der Konjunktur die Jahresmengen in den Folgejahren wieder normalisieren werden. Die DK 0-Deponie ist in einem ersten Bauabschnitt von 6,2 Hektar nach dem neuesten Stand der Deponietechnik fertiggestellt worden. Zwei weitere Bauabschnitte werden folgen. Sie hat geplante Kapazitäten an nicht verwertbaren Bodenaushub und Bauschutt für insgesamt 2.400.000 Kubikmeter und dürfte nach unseren Berechnungen bis zirka 2035 für den Kreis Paderborn ausreichend sein.



**In chronologischer Folge sind vier weitere Ereignisse im zurückliegenden Jahr besonders hervorzuheben:**

### **PaderKompost - seit 20 Jahren qualitätsgeprüfter Kompost**

Im Frühjahr 2016 hat der A.V.E. Eigenbetrieb vom *Verband der Humus- und Erdenwirtschaft e. V. (VHE)*, Aachen, eine Urkunde überreicht bekommen. Die Urkunde attestiert dem A.V.E., bei der Grüngutkompostierung im Entsorgungszentrum „Alte Schanze“ eine über zwanzig Jahre gleichbleibend gute und nährstoffreiche Kompostqualität abgeliefert zu haben, von der die hiesigen Garten- und Landschaftsbaubetrieben, die Landwirte und nicht zuletzt die vielen Hobby- und Kleingärtner auch weiterhin profitieren können. Auf diese Auszeichnung sind wir natürlich stolz, denn dieses Gütesiegel ist beileibe kein Selbstläufer. Seit 1996 ist der A.V.E. gefordert, Jahr für Jahr bei der Verarbeitung und Kompostierung von Baum-, Strauch- und Rasenschnitt auf höchste Verarbeitungsqualität zu achten, um das RAL-Gütezeichen Kompost erneut zu erlangen. Der erzeugte „PaderKompost“ unterliegt sehr strengen Kontrollen der *Bundesgütegemeinschaft Kompost e.V. (BGK, Köln)*. Komposte dieser Qualität müssen in ausreichender Weise Nährstoffe wie Stickstoff, Kalium, Schwefel, Magnesium sowie das endliche und unersetzliche Phosphor enthalten, die für die Pflanzenernährung äußerst wichtig sind.

### **Notfall-Defibrillator im Entsorgungszentrum**

Seit September letzten Jahres kann der A.V.E. im Entsorgungszentrum „Alte Schanze“ auf einen automatisierten externen Defibrillator (AED) zurückgreifen, der zur Behandlung lebensbedrohlicher Herzrhythmusstörungen oder bei plötzlichem Herzstillstand zum Einsatz kommen kann. Der hochmoderne Defibrillator ist im Eingangsbereich des Entsorgungszentrums aufgestellt, also an zentraler Stelle, wo sich die meisten Kunden während der Öffnungszeiten aufhalten. Das A.V.E.-Betriebspersonal ist vorab über die Bedienung des funktionsgeprüften Gerätes eingewiesen worden. Im Notfall kann der A.V.E. auf neun ausgebildete Ersthelfer im Entsorgungszentrum zurückgreifen.

### **Kreistag beschließt Beteiligung an Interargem GmbH -MVA Bielefeld**

Anfang Oktober hat der Paderborner Kreistag einer Beteiligung an der Interargem GmbH zugestimmt, die seit Jahresbeginn 2016 als verantwortlicher Betreiber der Müllverbrennungsanlagen (MVA) in Bielefeld und Hameln mehrheitlich den Stadtwerken Bielefeld gehört. Die Stadtwerke haben 51 Prozentanteile von der EEW Energy from Waste übernommen. 8 Prozent wurden von weiteren kommunalen Gesellschaftern der Region (u.a. die Kreise Herford, Lippe und Höxter) gehalten. Als nunmehr rein kommunales Unternehmen haben die Stadtwerke Bielefeld und die Interargem im Jahresverlauf interessierten Gebietskörperschaften der Region eine Anteilserhöhung oder Neubeteiligung angeboten, die der Kreis Paderborn wahrgenommen hat.



Effiziente Rauchgasreinigung in der MVA Bielefeld

Vor allem drei Gründe sind es, die für eine Beteiligung sprechen: Zum einen ist die Interargem seit 1999 ein strategisch wichtiger und verlässlicher Entsorgungspartner für den Kreis Paderborn. Zum anderen sieht der letztjährig beschlossene Abfallwirtschaftsplan NRW eine Zuordnung in drei Regionen vor, wo die Siedlungsabfälle zwingend und möglichst ortsnahe entsorgt werden müssen. Der Kreis Paderborn gehört laut AWP zur Region II, was den Regierungsbezirk Detmold sowie aus dem Regierungsbezirk Münster den Kreis Warendorf umfasst. Die MVA Bielefeld nimmt demnach durch die Ausschreibungsbeschränkungen des AWP eine zentrale Rolle ein. Schließlich gehört die MVA Bielefeld von der energeti-

schen KWK- und Rauchgasreinigungsleistung her mit zu den besten Verbrennungsanlagen in Deutschland. Die zu erwartenden Überschüsse aus der Beteiligung fließen in den Haushalt des A.V.E. und werden somit gebührenstabilisierend eingesetzt.

### Entsorgung HBCD-haltiger Dämmstoffe sorgt für Aufregung

Im letzten Quartal 2016 gab es bundesweit sehr viel Aufregung um die Entsorgung von HBCD-haltigen Dämmstoffe aus Polystyrol (Styropor), die im Zuge einer Änderung der Abfallverzeichnisverordnung ab dem 30.09.16 als gefährlicher Abfall eingestuft worden sind. Auch im Kreis Paderborn sind viele Bau-, Transport und Entsorgungsunternehmen, Handwerksbetriebe und nicht zuletzt der A.V.E. als kommunaler Entsorgungsdienstleister von dieser Neuregelung betroffen gewesen. In der Praxis hat diese Neuregelung zu sehr viel Unverständnis, Ablehnung und nicht zuletzt auch zu Ratlosigkeit aller Beteiligten geführt mit der Folge akuter Entsorgungsengpässe. Um dem Vorzubeugen und illegales Entsorgungshandeln zu vermeiden, sollten abfallrechtliche Neuerungen vor ihrem Inkrafttreten stets praktikable alternative Entsorgungswege vorhalten können.

Aus abfallrechtlicher Sicht hat sich jetzt die Lage vorübergehend entspannt, denn nach entsprechenden Beschlüssen des Bundesrates und des Bundeskabinetts wurde die umstrittene Einordnung der HBCD-haltigen Dämmstoffe als gefährlicher Abfall befristet bis zum 31.12.2017 wieder zurückgenommen. HBCD-haltige Abfälle werden demnach im Jahr 2017 nicht als gefährlicher Abfall eingestuft. Grundsätzlich bleibt es aber bei den Einschränkungen der Verbrennungsanlagen, weil Dämmstoffe aus Polystyrol (Styropor) dem Verbrennungsprozess aufgrund des hohen Heizwertes nur vermischts zugeführt werden können. In Konsequenz daraus werden im Entsorgungszentrum „Alte Schanze“ alle Arten von baulichen Dämmstoffmaterialien nur in gemischten Baustellenabfällen angenommen.

### Abfallmengenentwicklung im Entsorgungszentrum „Alte Schanze“

Die Siedlungsabfallanlieferungen zum Entsorgungszentrum „Alte Schanze“, die dem hoheitlichen Bereich unterliegen, bewegen sich im langfristigen Jahresvergleich fortgesetzt auf sehr konstantem Mengenniveau. Dieses gilt sowohl für die Haus- und Sperrmüllmengen als auch für die Bioabfälle, die übers Jahr vegetations- bzw. witterungsbedingten Schwankungen ausgesetzt sein können.



Auch bei den gewerblichen Abfällen zur Verwertung und zur Beseitigung setzt sich im Berichtsjahr eine seit 2013 erkennbare Stabilisierung der Anlieferungsmengen fort. Die Abfälle zur Verwertung haben sogar erneut einen deutlichen Mengenzuwachs von 2.715 t zum Vorjahr erfahren. Gegenüber den Abfällen zur Beseitigung unterliegen die umsatzsteuerpflichtigen Abfälle zur Verwertung nach Abfallrecht nicht der kommunalen Andienungspflicht und können seit ihrer BgA-Ausweisung im Jahre 2007 erheblichen Mengenschwankungen ausgesetzt sein. Verantwortlich hierfür ist der offene Wettbewerb, wonach stoffliche und energetische Verwertungsanlagen auf Bundesebene miteinander konkurrieren und diese verwertbaren Abfälle zur verbesserten Auslastung mitunter über den Tages-Spotmarkt gehandelt und dann entsorgt werden. Auch die 19.588 t auf der Zentraldeponie im Entsorgungszentrum abgelagerten DK II-Abfälle (u.a. Asbestabfälle, Strahlsande, Altglas, MVA-Schlacken oder belasteter Bodenaushub) sind im Vergleich zu den Vorjahren von sehr hoher Konstanz geprägt. Davon sind

knapp 6.000 t vertraglich vereinbarte Verbrennungsschlacken von der MVA-Bielefeld zur „Alten Schanze“ angeliefert und deponiert worden.

### Angelieferte Abfallmengen - Entsorgungswege

Bei den Entsorgungswegen sind keine Änderungen vorgenommen worden, zumal der überwiegende Teil langfristigen Entsorgungsverträgen unterliegen. Haus- und Sperrmüll sowie organische Bioabfälle werden im Rahmen der öffentlichen Daseinsvorsorge von den zehn



Verwiegung gewerblicher Abfälle im Entsorgungszentrum „Alte Schanze“

Städten und Gemeinden des Kreises Paderborn eingesammelt. Zu den durch die Kommunen eingesammelten Abfallmengen gehören auch Restabfälle aus dem Kleingewerbe, die seit 2011 von den Kommunen nicht mehr gesondert ausgewiesen werden. Diese statistische Verschiebung ist für einen von 2010 rückwärts gerichteten Vergleich wichtig. Gemäß NRW-Landesabfallrecht und Kreis-Abfallsatzung sind die kommunal eingesammelten Siedlungsabfälle dem Kreis Paderborn bzw. dem ausführenden A.V.E. Eigenbetrieb zur anschließenden Verwertung und Entsorgung zu überlassen.

### Haus- und Sperrmüll

Die Haus- und Sperrmüllmengen aus der kommunalen Sammlung sind trotz starkem Bevölkerungsanstieg im Kreis Paderborn um 758 t auf 38.697 t zum Vorjahr gefallen. Dieses kann in Verbindung mit der Einführung der Wertstofftonne stehen, liegt aber im gewöhnlichen Schwankungsbereich der Vorjahre. Infolge der derzeit bestehenden Entsorgungsverträge wird ein Großteil des Hausmülls der *MVA Bielefeld-Herford GmbH* und dem zum Verbund gehörenden Kraftwerk Enertec in Hameln zur Verbrennung angedient (24.578 t). Die Müllverbrennungsanlage in Bielefeld-Heepen und das Kraftwerk in Hameln nutzen durch Kraft-Wärme-Kopplung die frei werdende Energie zur Erzeugung von Strom und Fernwärme. Die restlichen Mengen (ca. 14.120 t) werden der *Pader Entsorgung GmbH&Co. KG (PEG)* zur mechanischen Abfallaufbereitung überlassen. Die PEG betreibt seit Mitte 2005 eine mechanische Abfallaufbereitungsanlage auf dem Gelände des Entsorgungszentrums. Dank modernster Zerkleinerungs-, Sieb- und Sortiertechnik trennt die PEG brennbare von weniger brennbaren Abfallstoffen. Die erzeugten Ersatzbrennstoffe (EBS) finden als Alternative zu fossilen Brennstoffen wie Kohle, Öl, Gas Absatz in Zement- und Kraftwerksbetrieben. Die weniger brennbaren bzw. niederkalorischen Stoffe werden der MVA Bielefeld zur Verbrennung angedient.

### Bioabfall aus kommunaler Sammlung und Friedhofsabfälle

Bei den kommunal erfassten Bioabfallmengen der „Grünen Tonne“ von 36.306 t gibt es lediglich geringfügige Mengenabweichungen zu den Vorjahren (2015: 36.080 t). Nur das Jahr 2013 lässt hier mit 34.960 t vegetations- bzw. witterungsbedingt eine deutliche Abweichung erkennen. Die Friedhofsabfälle aus den kreisangehörigen Städten und Gemeinden machen zusätzlich 233 t aus (2015: 307 t). Aufgrund höherer Verunreinigungen gelangen diese Abfälle nicht in die eigene Grünkompostierung, sondern werden der Bioabfallverwertung zugeführt. Der sehr hohe Anschlussgrad der kommunalen Haushalte im Kreis Paderborn (94 Prozent) beschert einen im Landes-

vergleich unverändert hohen Jahres-Pro-Kopf-Wert von 123 kg pro Einwohner und Jahr (ohne Berücksichtigung der Grünabfälle).

Nach Umschlag im Entsorgungszentrum „Alte Schanze“ gelangen die kommunal erfassten Bioabfälle in das Kompostwerk der Komptec Kompostierungsanlagen GmbH in Nieheim (Kreis Höxter). Dort werden die Küchen- und Gartenabfälle nicht nur zu Qualitätskomposten verarbeitet, sondern vorab in einer Trockenvergärungsanlage in beträchtlichem Maße auch bioenergetisch zur Erzeugung von Strom genutzt. Als Endprodukt entsteht ein Kompost, der das RAL-Qualitätssiegel trägt und regional vorwiegend in Landwirtschaft und Gartenbau vermarktet wird.

### Grünabfallkompostierung auf der „Alten Schanze“

Im Entsorgungszentrum „Alte Schanze“ werden seit 1993 Grünabfälle aus privaten und öffentlichen Garten bzw. Parkanlagen auf einer etwa ein Hektar großen Betriebsfläche separat in einer sechsmonatigen Vor-, Haupt- und Nachrotte zu nährstoffreichen Kompost (u.a. Stickstoff, Phosphor, Kalium, Magnesium) verarbeitet. Der Kompost unterliegt scharfen RAL-Gütesiegelkriterien der *Bundesgütegemeinschaft Kompost* in Köln. Alle von der Bundesgütegemeinschaft festgelegten Qualitätsanforderungen eines gleichbleibend nährstoffreichen Kompostproduktes werden seit 1996 durch regelmäßige Kompostanalysen mehr als erfüllt, was durch die regelmäßigen Fremdüberwachungszeugnisse ihre Bestätigung findet. Der hergestellte Kompost wird regional als „PaderKompost“ an Hobby- und Kleingärtner, GaLa-Bau, Gärtnereibetrieben sowie Erdenwerken verkauft. Im Gegensatz zu den Bioabfällen nimmt der A.V.E. die professionelle Grüngutkompostierung eigenverantwortlich wahr. Im Verhältnis zu den beiden Vorjahren sind die Anlieferungsmengen aus Baum-, Strauch- und Rasenschnitt deutlich auf 7.391 t zurückgegangen; das entspricht einem Pro-Kopf-Wert von 22 kg.



VHE-Geschäftsführer Michael Schneider (links) überreicht 2016 dem A.V.E.-Leiter Martin Hübner und seiner Fachkollegin Maria Schmengler eine Urkunde für 20 Jahre Qualitätskompost.

### Gewerbe-/ Mischabfälle zur Verwertung und Beseitigung

Bei den gewerblichen Mischabfällen ist zu unterscheiden zwischen „Abfällen zur Verwertung“, die der A.V.E. den hiesigen Unternehmen als freiwillige umsatzsteuerpflichtige Abfallentsorgungsgruppe anbietet, und den „Abfällen zur Beseitigung“, die als nicht verwertbare Abfälle andienungs- und somit gebührenpflichtig sind. Die beseitigungspflichtige und rein gewerbliche Abfallfraktion ist im Berichtsjahr mit 1.873 t leicht um 355 t zum Vorjahr gestiegen. Deutlich gestiegen sind hingegen die Mengen bei den gewerblichen Abfällen zur Verwertung, und zwar von 5.099 t auf 7.715 t. Die gewerblichen Mischabfälle zur Verwertung sind nicht andienungspflichtig; sie unterliegen dem Wettbewerb und können zu anderen privaten Entsorgungsanlagen verbracht werden. Verursacht ist dieser deutliche Mengenzuwachs durch erheblich gestiegene Marktpreise bei konkurrierenden Aufbereitungs- und Verbrennungsanlagen der Region, wodurch sich die Konkurrenzsituation für den A.V.E. erheblich verbessert hat. Auch bei den Abfällen zur Beseitigung ist kurz- und mittelfristig ein weiterer Mengenanstieg zu erwarten.

### Ablagerungsfähige Abfälle im Siedlungsabfall- (DK II) und im Inertstoffbereich (DK 0)

Im Vergleich zu den beiden Vorjahren sind die Anlieferungsmengen von ablagerungsfähigen bzw. reakti-

onsarmen Abfällen (z.B. Asbestabfälle, Strahlsande, MVA-Schlacke, belasteter Bodenaushub) zur **DK II Deponie** erneut auf insgesamt 17.726 t gestiegen. Die Mengenentwicklung ist abhängig von den Bautätigkeiten auf Kreisebene und lässt sich kaum prognostizieren.

Wie bereits zu Beginn des Lageberichts hervorgehoben, sind die Bodenaushub- und Bauschuttmengen auf der im Frühjahr 2015 in Betrieb genommenen **DK 0-Inertstoffdeponie** überproportional stark auf knapp 310.500 t (2015: 172.615 t) gestiegen. Als Gründe sind zu nennen die derzeit äußerst niedrigen Bauzinsen sowie die ganzjährig überwiegend trockenen Witterungs- und somit guten Baubedingungen. Diese lassen eine ungebrochen dynamische Bau- und Renovierungstätigkeit von Bauherren,



Entsorgungszentrum „Alte Schanze“

-investoren und -unternehmen in unserer Region zu. Dennoch lassen sich langfristig auch die DK 0-Mengen wegen unterschiedlicher Konjunkturzyklen nur schwer prognostizieren. Bei einem Abflachen der Konjunktur ist eine Normalisierung der Entsorgungsmengen zu erwarten.

#### **Angelieferte Gesamtmenge zum Entsorgungszentrum „Alte Schanze“**

Durch den Anstieg der DK 0-Ablagerungsmengen hat sich im Betriebsjahr die angelieferte Gesamtabfallmenge zum Entsorgungszentrum enorm von 291.262 t auf 430.991 t zum Vorjahr erhöht. Rechnet man die Mengen der DK-0-Deponie heraus, so ergibt sich ein Mengenaufkommen von insgesamt 120.511 t - eine Erhöhung um 1.864 t gegenüber 2015.

#### **Fazit und Ausblick**

Das Siedlungsabfallmengenaufkommen (ohne DK 0) liegt mit 120.511 t in Summe deutlich über den vor Jahresfrist prognostizierten Planzahlen für 2016 (107.520 t). In nahezu allen Abfallgruppen sind höhere Mengen zu verzeichnen. Die Anlieferungsmengen zur „Alten Schanze“ sowie die stets defensiv ausgerichteten Mengenprognosen bei den wiederkehrenden Jahresplanungen tragen fortgesetzt dazu bei, dass die wirtschaftliche Situation des A.V.E. Eigenbetriebes unverändert als gut, solide und sicher einzustufen ist. Die Gesamteinnahmen für 2016 belaufen sich auf knapp 13 Mio. EUR. Diese werden auch für 2017 und die Folgejahre erwartet. Nach der letztjährigen moderaten Gebührenerhöhung und dem insgesamt positiven Jahresverlauf sind bis auf weiteres keine Gebührenerhöhungen vorgesehen. Bei Wahrnehmung seiner gesetzlichen Verwertungs- und Entsorgungsverpflichtungen gehört der Kreis Paderborn unverändert zu den günstigsten Kreisen in NRW und darüber hinaus.

Ein Höchstmaß an Sicherheit spiegelt sich fortgesetzt in den Finanzanlagen des A.V.E. Eigenbetriebes wider. Alle Geldanlagen sind ohne Risiko angelegt und ausnahmslos über den Einlagensicherungsfonds der Banken und anderer Sicherungssysteme abgesichert. Die über mehrere Geldinstitute verteilten Finanzmittel sind für die umfangreichen Stilllegungs- und Nachsorgemaßnahmen der Zentraldeponie im Entsorgungszentrum „Alte Schanze“ vorgesehen. Allerdings ist zu vermuten, dass am Kapitalmarkt auch in den kommenden Jahren das geringe Zinsniveau anhalten wird. Durch den Wegfall hoch rentierlicher Anlagen verbunden mit niedrigen Zinssätzen bei der Wiederanlage führen notwendige Investitionen zu einer Verringerung vorhandener Finanzmittel. Infolgedessen ist der Eigenbetrieb gehalten, seine Finanzmittel unverändert kurz- und mittelfristig anzulegen.

Im Berichtsjahr sind die politischen Weichen gestellt worden, mit den vorhandenen Mitteln investive Beteiligungen vorzunehmen. Wie bereits berichtet, ist der Kreis Paderborn aus Mitteln der Deponierücklage seit Jahresbeginn 2017 an der Interargem GmbH bzw. an der MVA in Bielefeld beteiligt. Des Weiteren ist geplant, die A.V.E.

GmbH als Tochtergesellschaft im Rahmen eines Gesellschafterdarlehens bei der Errichtung zweier Windenergieanlagen im Standortbereich des Entsorgungszentrum zu unterstützen. Beide Investitionsprojekte sind einer Wirtschaftlichkeitsberechnung unterzogen worden und mit ausreichenden Sicherheiten versehen, so dass aus den anstehenden Renditen mittel- und langfristig der Gebührenzahler profitieren kann.

Im Berichtsjahr sind notwendige bauliche Investitionen im Entsorgungszentrum „Alte Schanze“ wie die Erweiterung des Recyclinghofes und der Umbau der Sickerwasserkläranlage in das Jahr 2017 verschoben worden. Der Investitionsplan für 2017 berücksichtigt aber noch weitere Vor-Ort-Maßnahmen, u. a. die Ersatzbeschaffung eines Radladers für die Grüngutkompostierung und eines neuen Spülfahrzeuges mit E-Antrieb, den Ausbau der äußeren Zaunanlage, zusätzliche Sicherungsmaßnahmen im Bereich der Sickerwasserschächte sowie Neubeschaffungen für Büro, EDV und Waage.

Nach dem Bilanzstichtag zum 31.12.2016 sind keine Ereignisse mit unmittelbarer Auswirkung auf den Jahresabschluss 2016 eingetreten.

### Feststellungen nach § 53 HGrG

Bei der Prüfung des Jahresabschlusses ist § 53 Haushaltsgrundsatzgesetz beachtet worden. Die Prüfungsfelder betrafen die Bereiche der Geschäftsführungsorganisation des Geschäftsführungsinstrumentariums und der Geschäftsführungstätigkeit sowie die Darstellung der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage.

Die vom Abschlussprüfer unter Verwendung eines standardisierten Fragenkatalogs durchgeführte Prüfung hat keine Beanstandungen ergeben, die für die Beurteilung der Ordnungsmäßigkeit der Tätigkeit der Betriebsleitung von Bedeutung sind.

### Chancen und spezifische Risiken

Bei den kommunal andienungspflichtigen Siedlungsabfällen wie Haus-/Sperrmüll und den Bioabfällen erwartet der A.V.E. Eigenbetrieb im laufenden Wirtschaftsjahr 2017 keine bedeutenden Mengenänderungen; die Schwankungen werden im üblichen Rahmen liegen. Eine weitere Reduzierung der Hausmüllmengen durch die Einführung der Wertstofftonne wird für 2017 nicht erwartet. Die Gebühreneinnahmen sind gerade aus dem Bereich der kommunalen Siedlungsabfälle sicher. Diese Abfälle aus Privathaushalten sind überlassungspflichtig und bleiben nach dem Prinzip der Daseinsvorsorge im gesetzlichen Verantwortungsbereich der öffentlich-rechtlichen Entsorgungsträger.



Weniger prognostizierbar bleiben fortgesetzt die Mengen der umsatzsteuerpflichtigen „Gewerbeabfällen zur Verwertung“ und die der gebührenpflichtigen „Gewerbeabfällen zur Beseitigung“. Hier spielen konjunkturelle Einflüsse eine ebenso große Rolle, wie die Tatsache, dass verwertbare Abfälle aus dem gewerblich-industriellen Bereich dem freien Wettbewerbsmarkt ausgesetzt sind. Gleichwohl lässt das zurückliegende Jahr 2016 vermuten, dass bei den gewerblichen Abfällen der zum Teil dramatische Mengenrückgang früherer Jahre nicht nur gestoppt ist, sondern auch durch die Preiserhöhungen anderer Anlagen, hier mit einem Mengenzuwachs zu rechnen ist.

Der gesetzlichen Verpflichtung zur Annahme von Rasen- und Strauchschnitt kann der A.V.E. nur nachkommen, wenn letztlich auch der Abfluss des erzeugten Produktes gesichert ist. Hinsichtlich der Abgabe und des Verkaufs von Kompost steuert der A.V.E. den oben beschriebenen, veränderten Marktbedingungen kurzfristig durch folgende Maßnahmen gegen:

- Neue landwirtschaftliche Pachtverträge über eigene Flächen erhalten die Auflage zur Düngung mit eigenem Kompost
- Vorgezogene Herstellung von Bodensubstrat zur Abdeckung der DK-0-Deponie
- Einmalige Aktionen in Verbindung mit dem Jubiläum „20 Jahre RAL-Gütezeichen“

Absteuerung von unbehandelten Rasen- und Strauchschnitt sowie Aktionensabfällen (Weihnachtsbäumen, Laub) an genehmigte Kompostierungsanlagen

Durch diese Maßnahmen versucht der A.V.E. kurzfristig das Lager abzubauen, aber trotzdem langfristig den Abgabepreis auf dem bestehenden Niveau zu halten. Von einer Zuzahlung für die Kompostabnahme, womit teilweise die Konkurrenz ins Marktgeschehen eingreift, sieht der A.V.E. ab. Sollte der Markt langfristig Zuzahlungen fordern, muss der A.V.E. diesem ggf. diesen Weg gehen. Die so gestiegenen Vermarktungskosten müssten dann auf die Annahmgebühr für den Grünabfall umgelegt werden.

Die Verwertung des getrennt angelieferten Altholzes ist eine feste Komponente in der Entsorgungs- und Verwertungsstruktur des Eigenbetriebes. Zum Ende des Jahres 2016 zeichnete sich durch die Verknappung der Verwertungsmöglichkeiten eine drastische Erhöhung der Verwertungskosten ab. Ohne Bestandsverträge war eine Verwertung vielerorts überhaupt nicht mehr möglich. Der bestehende Vertrag wurde dem A.V.E. zum 31.12.2016 unter diesen Marktverwerfungen gekündigt. Dem Entsorgungseingpass konnte der Eigenbetrieb dahingehend Abhilfe schaffen, dass er sich über die bestehenden Geschäftsbeziehungen ein Verbrennungskontingent bei der Interargem langfristig gesichert hat. Die Erhöhung der Verwertungskosten sind durch die Gebühreneinnahmen gedeckt.

Gemäß Investitionsplan sind für 2017 neben der Beteiligung an der Interargem GmbH Investitionen von 2,02 Mio. € geplant. Hierzu zählen die Erneuerung und Erweiterung des Recyclinghofes im Entsorgungszentrum, der Austausch von Betriebsfahrzeugen sowie die Erweiterung der Sickerwasserkläranlage mit PFT-Eliminierung. Für die Erweiterung der Kläranlage erhält der A.V.E. zusätzlich noch einen Zuschuss des Land NRW. Die verbindliche Zusage hierzu liegt vor.

Abschließend bleibt festzuhalten, dass insgesamt keine Anzeichen für Ereignisse oder Umstände im Rahmen des Risikofrüherkennungssystems erkennbar sind, die die Arbeit oder gar den Fortbestand des Eigenbetriebes in irgendeiner Form belasten oder gefährden könnten. Durch die in der Vergangenheit mit namhaften regionalen Entsorgungspartnern geschlossenen Verträge ist für den Kreis Paderborn eine langfristige Entsorgungssicherheit bei gleichbleibend hohen Umweltstandards weiterhin gegeben.

Um das Risiko des Forderungsausfalles entgegenzuwirken, wurde folgendes Forderungsmanagement installiert:

- Die Gebühren werden in 14tägigen Abständen den Anlieferern in Rechnung gestellt. Um Ausfälle zu vermeiden, wird grundsätzlich einer Barzahlung der Abfallanlieferer der Vorzug gegeben.
- Unproblematisch sind die Anlieferungen von öffentlichen Einrichtungen sowie der Städte und Gemeinden. Hier kann es quasi zu keinem Ausfall kommen.
- Bei den weiteren Anlieferungen kann der Eigenbetrieb auf den Vorteil zurückgreifen, dass es sich um hoheitliche Forderungen handelt. Um diese einzutreiben, kann unmittelbar eine Vollstreckung eingeleitet werden, ohne den Gerichtsweg zu beschreiten. Die Forderungsausfälle bewegen sich auf sehr niedrigem Niveau. Lediglich im Falle von Firmeninsolvenzen kann es zu größeren Ausfällen kommen.
- Um Forderungsausfällen entgegen zu wirken, werden Anlieferer nach der 3. Mahnung als

Rechnungsempfänger gesperrt und müssen zukünftig „bar“ zahlen. Auf diese Art und Weise wird verhindert, dass gewerbliche Unternehmer (insbesondere Transporteure) größere Verbindlichkeiten auflaufen lassen. Sie wären ansonsten in ihrem Betrieb eingeschränkt, wenn sie keine Abfallmengen mehr dem A.V.E. andienen können.

Ein weiteres Risiko könnte der Ausfall der EDV-Anlage darstellen. Auf diese Situation hat sich der A.V.E. wie folgt vorbereitet:

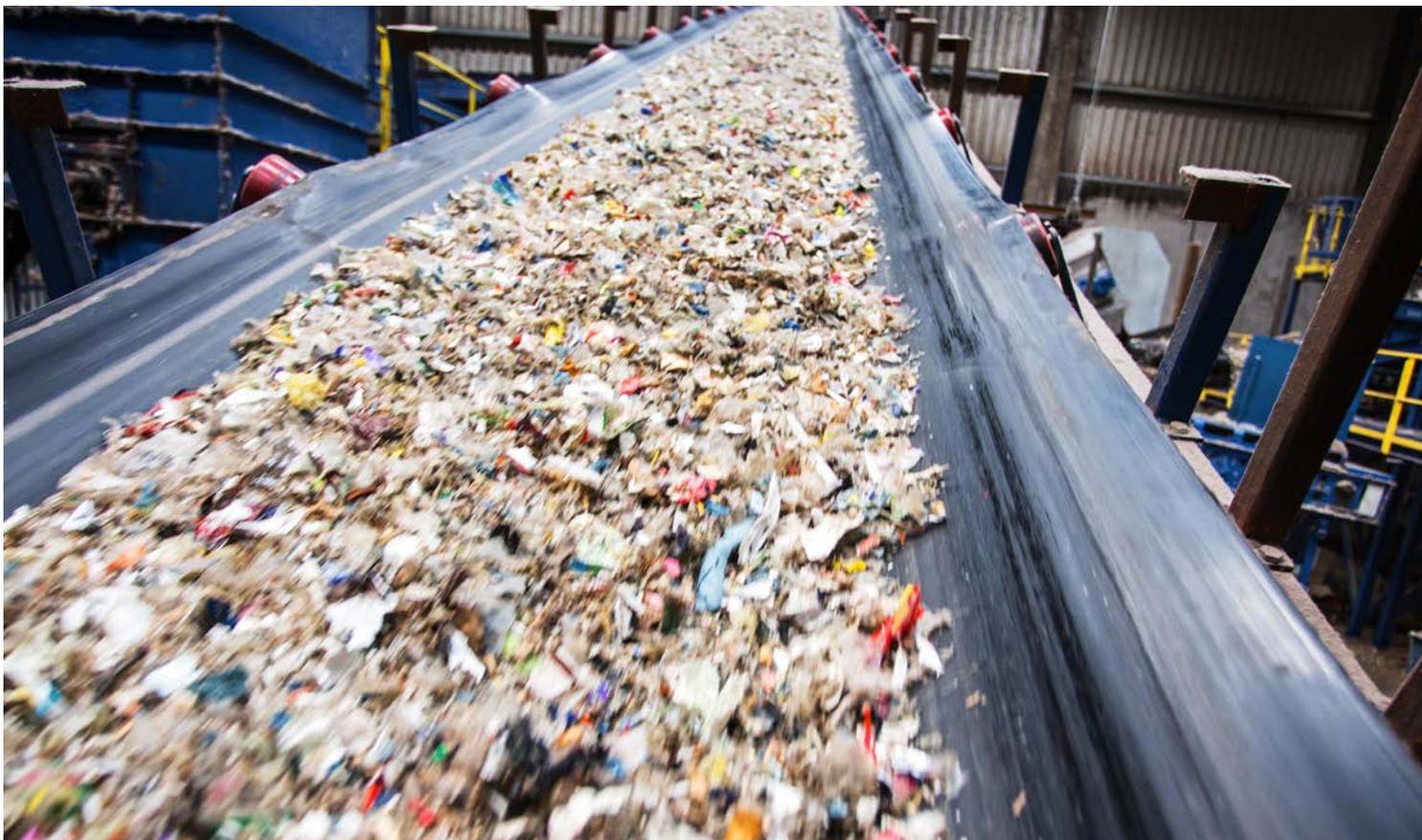
- Das Risiko eines Ausfalls der EDV-Anlage, zum Beispiel beim Diebstahl der Server oder der PC's bringt maximal einen Tag Datenverluste mit sich.
- Bei einer völligen Zerstörung der EDV-Anlagen durch Brand oder Vandalismus könnte bei der Waage manuell gewogen werden. Für diesen Fall wurde ein Notfallplan für die genaue Vorgehensweise eingerichtet.

- Dies bedeutet zwar einen erheblichen Aufwand, doch könnte mit einer zügigen Neuausstattung weiter automatisch verwogen werden.
- Im Falle eines längeren Stromausfalles stehen Notstromaggregate zur Verfügung, mit denen der Wiegebetrieb aufrecht erhalten werden kann.
- Beim längeren vollständigen Ausfall der Waage sieht die geltende Gebührenordnung vor, dass Abfallanlieferungen nach Kubikmetern abgerechnet werden können.

Paderborn, im März 2017

Abfallverwertungs- und Entsorgungsbetrieb  
Kreis Paderborn (A.V.E. Eigenbetrieb)

Martin Hübner  
- Betriebsleiter -





Bilanz zum 31.12.2016

Gewinn- und Verlustrechnung für das Jahr 2016

Anhang für das Geschäftsjahr 2016  
des A.V.E. Eigenbetriebes

Bestätigungsvermerk der  
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Abschließender Vermerk der  
Gemeindeprüfungsanstalt (GPA) NRW



**Jahresabschluss 2016**

**BILANZ zum 31. Dezember 2016 – A.V.E. Eigenbetrieb des Kreises Paderborn****Aktiva**

	Euro	31.12.2016 Euro	31.12.2015 Euro
<b>A. Anlagenvermögen</b>			
<b>I. Immaterielle Vermögensgegenstände</b>			
Software		998,00	1.360,00
<b>II. Sachanlagen</b>			
1. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	1.138.146,31		1.198.908,31
2. Grundstücke und grundstücksgleiche Rechte ohne Bauten	5.338.241,89		5.462.679,04
3. Bautechnische Anlagen	4.430.427,85		5.005.585,43
4. Entwässerungsanlagen	323.749,04		373.814,05
5. Betriebs- und Geschäftsausstattung	142.476,78		159.119,00
6. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	<u>199.711,90</u>		<u>14.108,05</u>
		11.572.753,77	12.214.213,88
<b>III. Finanzanlagen</b>			
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	1.101.118,20		1.101.118,20
2. Beteiligungen	34.985,29		0,00
3. Sonstige Ausleihungen	<u>35.000.000,00</u>		<u>48.000.000,00</u>
		36.136.103,49	49.101.118,20
<b>B. Umlaufvermögen</b>			
<b>I. Vorräte</b>			
Fertige Erzeugnisse und Waren		53.510,43	76.016,52
<b>II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände</b>			
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	838.571,34		546.489,34
2. Forderungen gegen verbundene Unternehmen	59.763,58		75.243,77
3. Forderungen gegen den Kreis Paderborn	0,52		0,52
4. Sonstige Vermögensgegenstände	<u>214.959,55</u>		<u>441.397,88</u>
		1.113.294,99	1.063.131,51
<b>III. Kassenbestand, Bundesbankguthaben, Guthaben bei Kreditinstituten und Schecks</b>		18.336.876,07	2.038.201,10
<b>C. Rechnungsabgrenzungsposten</b>		<u>0,00</u>	<u>890,75</u>
		<u>67.213.536,75</u>	<u>64.494.931,96</u>

**Passiva**

	Euro	31.12.2016 Euro	31.12.2015 Euro
<b>A. Eigenkapital</b>			
<b>I. Gezeichnetes Kapital</b>		500.000,00	500.000,00
<b>II. Gewinnrücklagen</b>			
1. Allgemeine Rücklage	3.087.530,61		3.087.530,61
2. Andere Gewinnrücklagen	<u>8.123.625,13</u>		<u>12.323.735,69</u>
		11.211.155,74	15.411.266,30
<b>B. Rückstellungen</b>			
1. Steuerrückstellungen	71.785,82		0,00
2. Sonstige Rückstellungen	<u>54.496.146,52</u>		<u>47.741.070,06</u>
		54.567.932,34	47.741.070,06
<b>C. Verbindlichkeiten</b>			
1. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	838.668,82		777.271,06
2. Sonstige Verbindlichkeiten	<u>95.779,85</u>		<u>65.324,54</u>
		934.448,67	842.595,60
		_____	_____
		<u>67.213.536,75</u>	<u>64.494.931,96</u>

**GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG vom 01.01.2016 bis 31.12.2016****A.V.E. Eigenbetrieb des Kreises Paderborn**

	Geschäftsjahr Euro	Vorjahr Euro
1. Umsatzerlöse	13.252.157,97	9.778.735,06
2. Verminderung des Bestands an fertigen und unfertigen Erzeugnissen	22.506,09	-23.586,15
3. Sonstige betriebliche Erträge	84.846,17	1.239.721,30
4. Materialaufwand		
a) Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezogene Waren	48.193,66	44.916,68
b) Aufwendungen für bezogene Leistungen	<u>13.748.411,51</u>	<u>10.372.803,81</u>
	13.796.605,17	10.417.720,49
5. Personalaufwand		
a) Löhne und Gehälter	703.353,91	700.389,61
b) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung	<u>193.954,61</u>	<u>211.627,77</u>
	897.308,52	912.017,38
6. Abschreibungen Auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	950.351,95	754.918,20
7. Sonstige betriebliche Aufwendungen	129.156,89	167.459,18
8. Erträge aus anderen Wertpapieren und Ausleihungen des Finanzanlagevermögens	366.361,49	530.706,37
9. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	0,00	124,78
10. Zinsen und ähnliche Aufwendungen - davon Zinsaufwendungen aus der Aufzinsung von Rückstellungen Euro 1.900.000,00 (Euro 2.100.000,00)	<u>1.983.929,78</u>	<u>2.128.257,82</u>
11. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	100.846,74	2.925,00
	-----	-----
<b>12. Ergebnis nach Steuern</b>	-4.177.339,51	-2.810.424,41
13. Sonstige Steuern	2.319,37	2.342,12
<b>14. Jahresfehlbetrag</b>	-4.179.658,88	-2.812.766,53
15. Entnahmen aus Gewinnrücklagen	4.200.110,56	2.833.218,21
16. Ausschüttung	20.451,68	20.451,68
	-----	-----
<b>17. Bilanzgewinn</b>	<u>0,00</u>	<u>0,00</u>

## Anhang für das Geschäftsjahr 2016

### Abfallverwertungs- und Entsorgungsbetrieb Kreis Paderborn

#### I. Allgemeine Angaben zum Jahresabschluss

1. Die Bilanz und die Gewinn- und Verlustrechnung sind entsprechend § 21 der Eigenbetriebsverordnung für das Land Nordrhein-Westfalen (EigVO NRW) nach den Vorschriften des Dritten Buchs des Handelsgesetzbuches aufgestellt worden.

Die Erstellung des Jahresabschlusses erfolgte nach den Vorschriften des Handelsgesetzbuches in der Fassung des Bilanzrichtlinie-Umsetzungsgesetz (BilRUG).

Die Vorjahreszahlen der Umsatzerlöse sind aufgrund der Neufassung von § 277 (1) HGB durch das BilRUG nicht vergleichbar. Bei Anwendung des § 277 (1) HGB in der Fassung des BilRUG hätten sich für das Vorjahr Umsatzerlöse in Höhe von € 9.862.896,45 ergeben.

#### II. Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden sowie Erläuterungen zur Bilanz und Gewinn- und Verlustrechnung

2. Die Gegenstände des Sachanlagevermögens sowie die immateriellen Anlagegüter werden mit den Anschaffungs- oder Herstellungskosten abzüglich planmäßiger Abschreibungen bewertet, soweit die Anlagegüter einer Abnutzung unterliegen. Die Abschreibung wurde linear, im Fall der DK-0-Deponie leistungsbezogen nach Verfüllmenge über die betriebsgewöhnliche Nutzungsdauer, über maximal 25 Jahre, vorgenommen.
3. Die Finanzanlagen werden mit den Anschaffungskosten ausgewiesen.

4. Die unter dem Umlaufvermögen ausgewiesenen Forderungen, sonstigen Vermögensgegenstände, Kassebestände und Guthaben bei Kreditinstituten wurden, wie auch der aktive Rechnungsabgrenzungsposten, mit dem Nennwert angesetzt. Der Warenbestand ist mit dem beizulegenden Wert angesetzt. Sämtliche Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände haben eine Restlaufzeit von nicht mehr als einem Jahr.

Uneinbringliche bzw. zweifelhafte Forderungen werden einzelwertberichtigt bzw. ausgebucht.

5. Auf der Passivseite berücksichtigen die ausgewiesenen Rückstellungen alle erkennbaren Risiken und ungewissen Verbindlichkeiten.
6. Die Verbindlichkeiten sind mit dem jeweiligen Erfüllungsbetrag angesetzt.
7. Die Entwicklung des Anlagevermögens ist in einem diesem Anhang beigefügten separaten Anlagenspiegel dargestellt. Da ein großer Teil der Sachanlagen mit der Gründung des Eigenbetriebes zum 01.01.1994 vom Regiebetrieb des Kreises Paderborn übernommen wurde, sind die betreffenden Wirtschaftsgüter mit den übernommenen Restbuchwerten in den Anschaffungs- und Herstellungskosten enthalten.

Die ausgewiesenen immateriellen Vermögensgegenstände betreffen Rechte zur Nutzung von EDV-Software und geleistete Baukostenzuschüsse.

8. Unter den Grundstücken werden die vorhandenen Deponiegrundstücke sowie weitere im Bereich der Deponie liegende Grundstücke des Eigenbetriebes ausgewiesen. Die verfüllten Deponiegrundstücke wurden entsprechend der Verfüllung bis auf Erinnerungswerte abgeschrieben.

9. Unter den Finanzanlagen wird die Beteiligung an der A.V.E. Paderborner Abfallverwertung und Energie GmbH ausgewiesen. Das Eigenkapital belief sich zum 31.12.2016 auf 1.833.126,32 €, das Jahresergebnis 2016 vorbehaltlich der Beschlussfassung in den Gremien auf 3.083,65 €.

Zudem werden die für 2016 zuzurechnenden Anschaffungsnebenkosten für den in 2017 erfolgten Anteilswerb an der Interargem ausgewiesen.

Die sonstigen Ausleihungen enthalten Schuldscheindarlehen sowie langfristige Termingeldanlagen.

10. Die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen beinhalten im Wesentlichen Ansprüche aus Anlieferungen der Kommunen, der gewerblichen Unternehmen sowie von Privatpersonen, die durch Gebührenbescheide bzw. Rechnungen abgerechnet werden.

11. Die Forderungen gegen verbundene Unternehmen entfallen auf die Abrechnung erbrachter Dienstleistungen gegenüber der A.V.E. Paderborner Abfallverwertung und Energie GmbH sowie dem Zweckverband „Wertstofffassung und -verwertung Paderborner Land“ (WPL).

12. Die Forderungen gegen verbundene Unternehmen gegen den Kreis Paderborn betreffen einen Erinnerungsposten.

13. Die sonstigen Vermögensgegenstände beinhalten überwiegend Zinsabgrenzungen zum Bilanzstichtag.

14. Der unter dem Stammkapital ausgewiesene Betrag entspricht der Betriebssatzung und ist in voller Höhe eingezahlt.

Der Bilanzgewinn hat sich wie folgt entwickelt:

	<b>Euro</b>
Stand 01. Januar 2016	0,00
Jahresfehlbetrag 2016	-4.179.658,88
Entnahmen Gewinnrücklagen 2016	+4.200.110,56
Abführung an den Haushalt des Kreises Paderborn	-20.451,68
Bilanzgewinn 31. Dezember 2016	<u>0,00</u>

15. Die sonstigen Rückstellungen betreffen mit 54.383 T€ Verpflichtungen zur Nachsorge der vorhandenen Deponiebereiche DK 0 und DK II. An Nachsorgeaufwendungen wurden aus dem Rückstellungsbestand 944 T€ bestritten. Für den Personalbereich sind 45,9 T€ für leistungsorientierte Bezahlung und Urlaubsverpflichtungen zurückgestellt. Die Abzinsung erfolgte nach der Bruttomethode.

16. Sämtliche unter den Verbindlichkeiten ausgewiesenen Posten haben eine Restlaufzeit von unter einem Jahr.

17. Im umsatzsteuerlichen, lohnsteuerrechtlichen sowie im sozialversicherungsrechtlichen Sinne ist für die in den sonstigen Verbindlichkeiten ausgewiesenen Steuern und Abgaben der Kreis Paderborn Schuldner bzw. Haftender.

18. Die Umsatzerlöse beinhalten Einnahmen aus der Anlieferung von Abfällen im Entsorgungszentrum „Alte Schanze“. Hinzu kommen Erlöse aus der Veräußerung des in einem Blockheizkraftwerk erzeugten Stroms, die Veräußerung von erzeugten Kompostmengen sowie geringe Erlöse aus der Veräußerung von gesammelten Wertstoffen und aus der betriebenen DK-0-Deponie.

Die Umsatzerlöse aus Gebühren bzw. Entgelte und den Abfallmengen entwickelten sich im Wirtschaftsjahr 2016 wie folgt:

	Umsatz 2015 T€	Gewicht 2015 Mg	Umsatz 2016 T€	Gewicht 2016 Mg
Gewerbe-/Mischabfälle (u. ä. Abfallgruppen)	672	6.237	804	6.407
Bioabfall	2.835	36.387	3.359	36.539
Haus- und Sperrmüll aus kommunaler Sammlung	3.945	39.455	5.379	38.697
Grünabfälle	159	7.354	203	7.391
PKW-Anlieferungen (ohne Misch- und Grünabfälle)	199	1.997	199	1.936
Bodenaushub und Bauschutt zur DK II	33	4.622	20	1.339
Bodenaushub und Bauschutt zur DK 0	786	172.615	1425	310.481
Ablagerungsfähige Abfälle	312	7.023	547	9.541
Sonstige Anlieferungen	95	4.230	255	5.931
Anlieferungen aus anderen Kommunen	0	0	0	0
Anlieferung von MVA-Schlacke	0	6.028	0	5.963
Abfälle zur Verwertung	509	5.316	754	8.031
	<b>9.545</b>	<b>291.264</b>	<b>12.945</b>	<b>432.256</b>

19. Zudem werden in 2016 unter den Umsatzerlösen u. a. die Umlagen an die A.V.E. Paderborner Abfallverwertung und Energie GmbH sowie Miet- und Pachterträge ausgewiesen.

Wie in den Vorjahren wurde die Inanspruchnahme der Rückstellung für die Deponienachsorge zu Lasten des Material- und Personalaufwandes gebucht.

20. Unter den Aufwendungen für bezogene Leistungen werden insbesondere Aufwendungen im Zusammenhang mit der Verarbeitung von Siedlungsabfällen in einer mechanischen Aufbereitungsanlage, der Verarbeitung der Bioabfälle in einem Kornpostwerk sowie den Anlieferungen zur MVA Bielefeld ausgewiesen. Ferner sind die Aufwendungen für die Deponienachsorge, die Einbauarbeiten auf der Deponie, die Sickerwasserreinigung, die Sachkosten der Abfallberatung sowie die Personalgestellungen und Dienstleistungen des Kreises Paderborn ausgewiesen.

21. Die Abschreibungen betreffen im Wesentlichen die Sickerwasserreinigungsanlage, das Blockheizkraftwerk sowie die ausgebauten Schüttflächen einschließlich der Wertminderung der Deponiegrundstücke sowie die geschaffenen Einrichtungen im Bereich der beiden Deponiebereiche DK 0 und DK II.

22. Im Finanzergebnis sind Zinsaufwendungen aus BilMoG-Effekten in Höhe von 1,9 Mio. € enthalten.

23. In 2016 wurden zwei Fahrzeuge für die Verwaltung bei einer monatlichen Rate in Höhe von 156,19 € und 194,04 € geleast. Die Verträge enden im März 2018 und Juli 2017.

### III. Sonstige Angaben nach § 285 HGB und 24 EigVO NRW

24. Die Eigenkapitalausstattung und die sonstigen Rückstellungen entwickelten sich folgendermaßen:

	Eigenkapital T€	Sonstige Rückstellungen T€
Stand 01.01.2016	15.911	47.741
Entnahmen	4.200	952
Zuführungen	-	7.775
Stand 31.12.2016	11.711	54.564

25. Die Verpflichtungen aus bestehenden Verträgen im Zusammenhang mit Entsorgungsaufgaben belaufen sich für das Jahr 2016 auf rd. 9,1 Mio. €. Die gebildete Rückstellung für die Nachsorge der Deponie „Alte Schanze“ wird als ausreichend angesehen. Was die Nachsorge der Deponie betrifft, so hat sich der Kreis Paderborn zudem verpflichtet, dem A.V.E. Eigenbetrieb bis zu T€ 3.068 zzgl. einer Verzinsung von 5 v. H. ab der Beschlussfassung (Januar 2000) für eine eventuelle nicht gedeckte Nachsorge, falls zwingend benötigt, zur Verfügung zu stellen.

26. Die durchschnittliche Zahl der Beschäftigten, getrennt nach Mitarbeitergruppen, stellt sich ohne Betriebsleitung wie folgt dar.

- gewerbliche Arbeitnehmer	10
- Angestellte	12
- Auszubildende	3

Im Wege der Personalgestellung durch den Kreis Paderborn stand dem Eigenbetrieb der Betriebsleiter zur Verfügung.

27. Die Personalaufwendungen setzen sich wie folgt zusammen:

	2015	2016
	Euro	Euro
Gehälter/Löhne	698.993,11	702.085,10
Vermögenswirksame Leistungen	1.396,50	1.268,81
Soziale Abgaben	139.649,70	135.566,66
Zusatzversorgungskasse	67.498,15	54.091,91
Berufsgenossenschaftsbeiträge	4.479,92	4.296,04
Summe	912.017,38	897.308,52
davon sind auf Nachfolgekosten		
Deponie verrechnet	336.033,85	358.337,84

28. Die Mitarbeiter sind gemäß dem Versorgungstarifvertrag über die Versorgung der Arbeitnehmer kommunaler Verwaltungen und Betriebe in der Zusatzversorgungskasse Westfalen-Lippe, ZKW Münster, versichert. Der Umlagesatz auf das gezahlte Entgelt betrug in 2016 4,5 % zzgl. 3,0 % Sanierungsgeld. Die Summe des umlagepflichtigen Entgeltes in 2015 betrug 978.223,77 €.

29. Die vorhandenen Anlagen wurden im Berichtsjahr nicht erweitert. Durch die seit Juni 2005 stark eingeschränkte Nutzungsmöglichkeit der Deponie ergibt sich für das Restabfallaufkommen deponiefähiger Stoffe noch eine Restlaufzeit von mehreren Jahrzehnten.

30. Organe

#### Betriebsleitung:

**Dipl. Ing. Martin Hübner**, Borchon

Herr Hübner war darüber hinaus noch in anderen Funktionen tätig.

#### Betriebsausschuss:

**Wolfgang Scholle** (Vorsitzender)

Schäfermeister, Lichtenau

**Meinolf Päsche** (stellv. Vorsitzender),

Dipl. Ingenieur, Delbrück

**Ulrich Fresen**

Maschinenbaukonstrukteur, Paderborn

**Wilhelm Beckmann**

Berufsschullehrer, Paderborn

**Friedhelm Kaup**

Kreisverwaltungsdirektor a. D., Büren

**Bernd Schulze-Waltrup**

Verkehrsplaner, Paderborn

**Hermann Striewe**

leitender Angestellter, Altenbeken

**Klaus Zündorf**

Landwirt, Bad Lippspringe

**Heinrich Engelbracht**

Industriemechaniker, Bad Lippspringe

**Heike Krömeke**

Kauffrau für Bürokommunikation, Lichtenau

**Martin Koke**

Unternehmer, Bad Lippspringe

**Siegfried Nowak**

Facharb. F. Schweißtechnik, Salzkotten

**Horst Schulze-Stieler**

Geschäftsführer, Paderborn

**Wolfgang Sokol**

Verlagskaufmann, Bad Lippspringe

**Jürgen Wrona** (Sachkundiger Bürger)

Geschäftsführer, Delbrück

#### Beratende Mitglieder:

**Andreas Kemper**

Dipl. Wirtschaftsingenieur, Bad Wünnenberg

Für jedes Mitglied des Betriebsausschusses wurde ein Ersatzmitglied benannt. Das Gremium tagte sechs Mal im Jahr 2016 und die gewährten Gesamtbezüge betragen 3.301,60 €.

31. Der Jahresabschluss des A.V.E. Eigenbetriebes wird in den Gesamtabschluss des Kreises Paderborn einbezogen.

32. Das Honorar des Abschlussprüfers betrug 12 T€.

33. Die Betriebsleitung schlägt vor, aus den Gewinnrücklagen 20.451,68 € als Verzinsung des eingesetzten Stammkapitals an den Kreis Paderborn abzuführen.

34. Nachtragsbericht: Nach dem Bilanzstichtag haben sich keine Ergebnisse mit wesentlichen Aussagen auf den Jahresabschluss 2016 ereignet.

Paderborn, im März 2017

Abfallverwertungs- und Entsorgungsbetrieb  
Kreis Paderborn (A.V.E. Eigenbetrieb)

Martin Hübner  
- Betriebsleiter -



## Bestätigungsvermerk der Wirtschaftsprüfungsgesellschaft



### Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers

An den Abfallverwertungs- und Entsorgungsbetrieb, Paderborn:

Wir haben den Jahresabschluss – bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung sowie Anhang – unter Einbeziehung der Buchführung und den Lagebericht des Abfallverwertungs- und Entsorgungsbetriebs des Kreises Paderborn, Paderborn, für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2016 geprüft. Die Buchführung und die Aufstellung von Jahresabschluss und Lagebericht nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften und den ergänzenden landesrechtlichen Vorschriften liegen in der Verantwortung der Betriebsleitung des Eigenbetriebes. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Jahresabschluss unter Einbeziehung der Buchführung und über den Lagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Jahresabschlussprüfung nach § 317 HGB und § 106 GO NRW unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Jahresabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung und durch den Lagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld des Eigenbetriebes sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben in Buchführung, Jahresabschluss und Lagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der angewandten Bilanzierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen der Betriebsleitung des Eigenbetriebes sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Jahresabschluss den gesetzlichen Vorschriften und den ergänzenden landesrechtlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Eigenbetriebes. Der Lagebericht steht in Einklang mit dem Jahresabschluss, entspricht den gesetzlichen Vorschriften, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Eigenbetriebs und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Sundern, 24. März 2017

ARTEMIS GmbH  
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Thomas Hammer  
Wirtschaftsprüfer



**Abschließender Vermerk der  
Gemeindeprüfungsanstalt  
(GPA) NRW**

**Abschließender Vermerk der GPA NRW**

Die GPA NRW ist gemäß § 106 GO NRW gesetzlicher Abschlussprüfer des Betriebes AV.E Eigenbetrieb Kreis Paderborn. Zur Durchführung der Jahresabschlussprüfung zum 31.12.2016 hat sie sich der Wirtschaftsprüfungsgesellschaft ARTEMIS GmbH, Sundern, bedient.

Diese hat mit Datum vom 24.03.2017 den nachfolgend dargestellten uneingeschränkten Bestätigungsvermerk erteilt.

„Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers

An den Abfallverwertungs- und Entsorgungsbetrieb, Paderborn:

Wir haben den Jahresabschluss - bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung sowie Anhang - unter Einbeziehung der Buchführung und den Lagebericht des Abfallverwertungs- und Entsorgungsbetriebs des Kreises Paderborn, Paderborn, für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2016 geprüft. Die Buchführung und die Aufstellung von Jahresabschluss und Lagebericht nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften und den ergänzenden landesrechtlichen Vorschriften liegen in der Verantwortung der Betriebsleitung des Eigenbetriebes. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Jahresabschluss unter Einbeziehung der Buchführung und über den Lagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Jahresabschlussprüfung nach § 317 HGB und § 106 GO NRW unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Jahresabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung und durch den Lagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld des Eigenbetriebes sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben in Buchführung, Jahresabschluss und Lagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der angewandten Bilanzierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen der Betriebsleitung des Eigenbetriebes sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Jahresabschluss den gesetzlichen Vorschriften und den ergänzenden landesrechtlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Eigenbetriebes. Der Lagebericht steht in Einklang mit dem Jahresabschluss, entspricht den gesetzlichen Vorschriften, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Eigenbetriebs und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.“

Die GPA NRW hat den Prüfungsbericht der Wirtschaftsprüfungsgesellschaft ARTEMIS GmbH ausgewertet und eine Analyse anhand von Kennzahlen durchgeführt. Sie kommt dabei zu folgendem Ergebnis:

Der Bestätigungsvermerk des Wirtschaftsprüfers wird vollinhaltlich übernommen. Eine Ergänzung gemäß § 3 der Verordnung über die Durchführung der Jahresabschlussprüfung bei Eigenbetrieben und prüfungspflichtigen Einrichtungen (JAP DVO) ist aus Sicht der GPA NRW nicht erforderlich.

Herne, den 19.06.2017

GPA NRW

Im Auftrag

*M. Mittel*  
Matthias Mittel



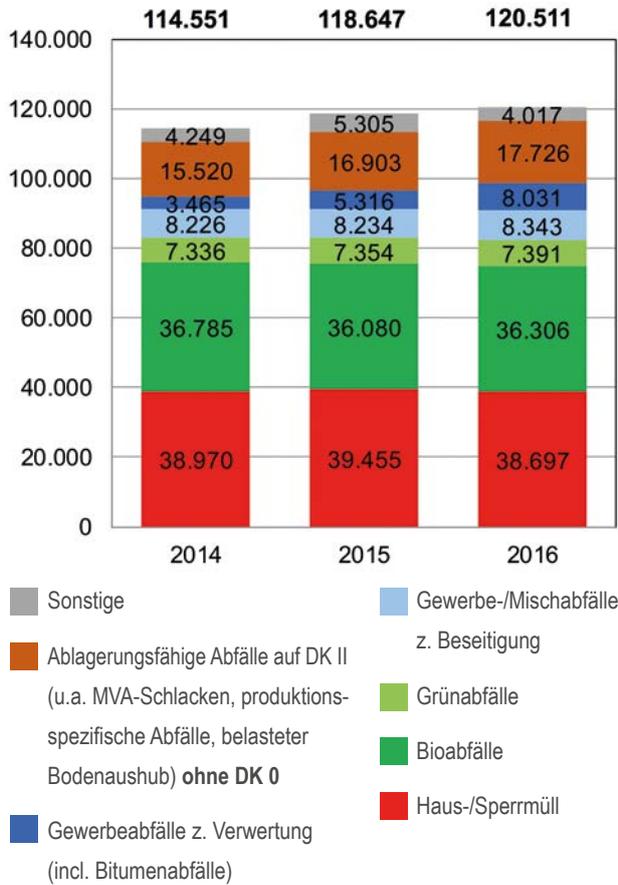


Statistische Übersicht über die Entwicklung  
der verwertbaren und nicht verwertbaren  
Abfallmengen

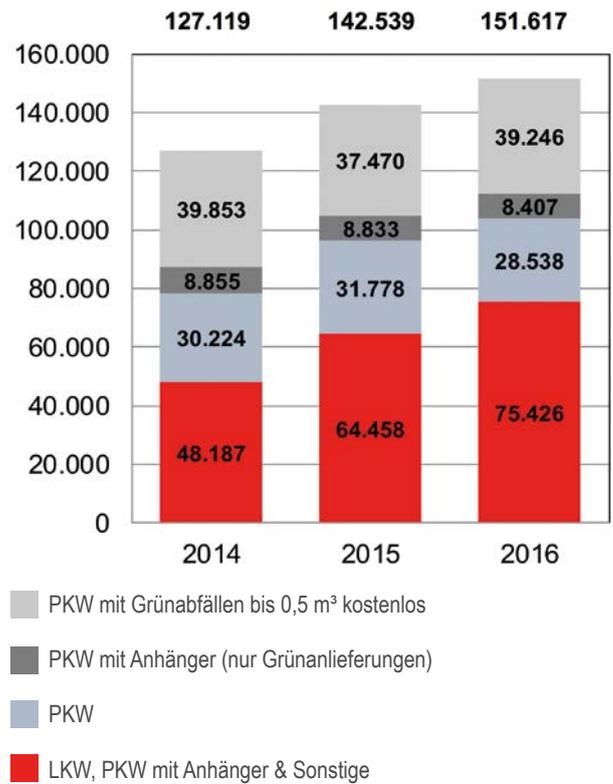
## Entsorgungsbilanz 2016 im Kreis Paderborn

Foto: © Westfalen-Blatt

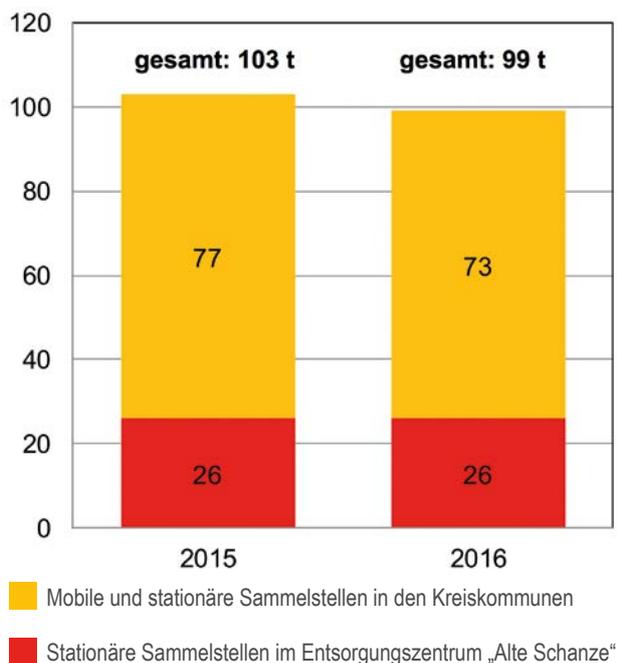
### Abfallanlieferungen zum Entsorgungszentrum „Alte Schanze“ 2014 - 2016 in Gewichtstonnen



### Entwicklung des Fahrzeugaufkommens im Entsorgungszentrum „Alte Schanze“ 2014 - 2016



### Kommunale Sammlung gefährlicher Abfälle aus Privathaushalten und Kleingewerbebetrieben im Kreis Paderborn 2015 - 2016 in Gewichtstonnen



### Abfallmengen auf dem Recyclinghof („PKW-Rampe“) im Entsorgungszentrum „Alte Schanze“ 2014 - 2016

Erfassung zur stofflichen oder thermischen Verwertung:

Fraktionen	2014	2015	2016
Altpapier	117	118	121
Metallschrott (seit 2016 ohne MVA-Schrott)	882	1.472	217
Altglas	15	12	11
Elektroaltgeräte (incl. Kühlgeräte)	375	386	400
Altholz	3.773	4.263	4.123
Altreifen	41	24	24
Styropor / PVC	36	48	47
Grünabfälle -gebührenfrei / pauschal-	2.922	2.815	2.834
Schadstoffhaltige Abfälle (inkl. Batterien)	25	26	26
<b>gesamt</b>	<b>8.186</b>	<b>9.164</b>	<b>7.803</b>

Angaben in Gewichtstonnen (t)

CDs/DVDs	436	536	336
PUR-Schaumdosen	122	235	297

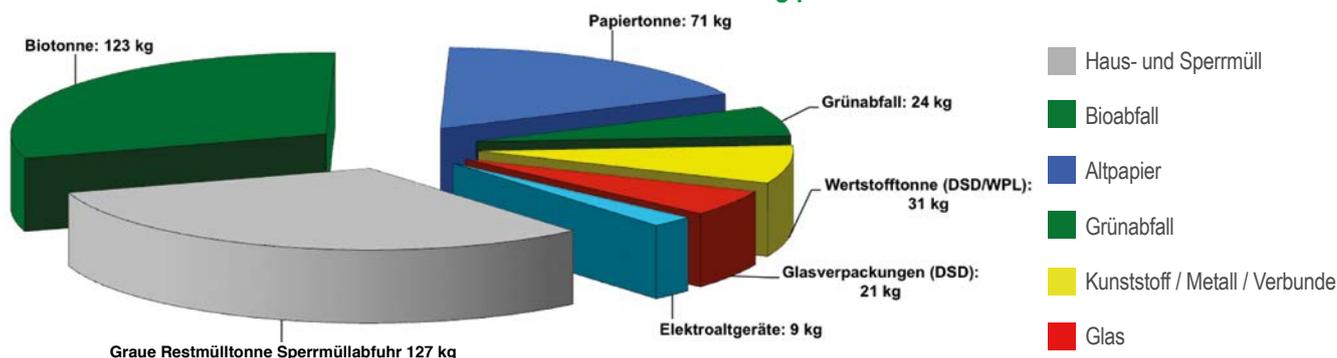
Angaben in Kilogramm (kg)

Erfassung auf dem Recyclinghof zur Aufbereitung und nachfolgenden thermischen Behandlung/Verwertung:

Fraktionen	2014	2015	2016
Mischabfälle (u.a. Sperr-/ Restmüll)	6.661	6.716	6.470

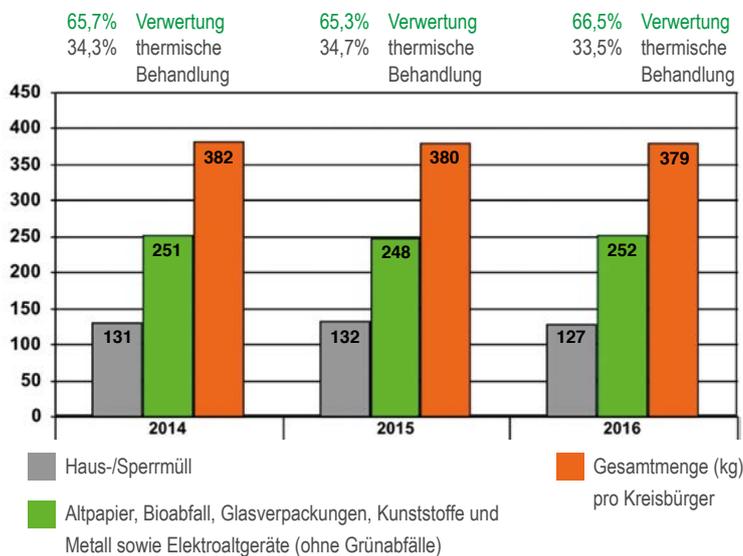
Angaben in Gewichtstonnen (t)

### Wertstoff- und Restmüllaufkommen 2016 im Kreis Paderborn - in kg pro Einwohner -



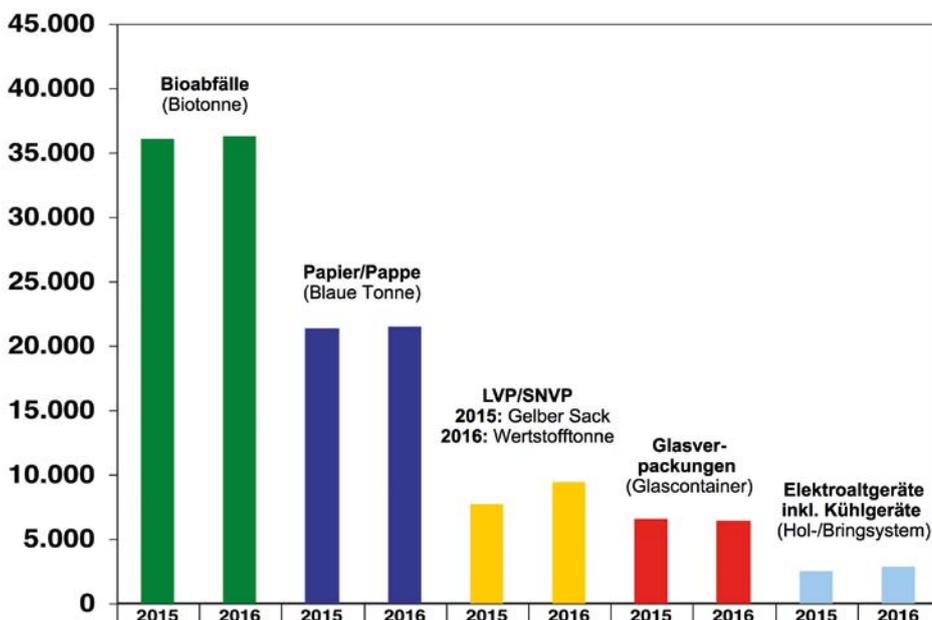
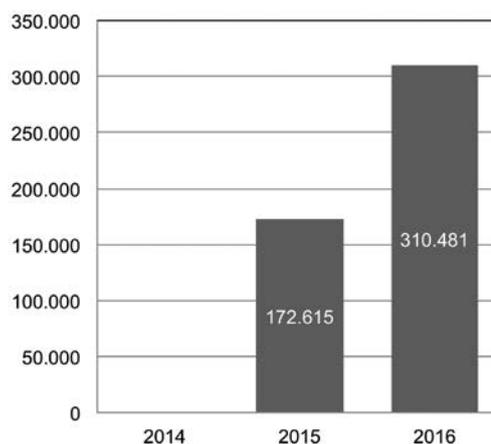
Im Kreis Paderborn werden über 66% der kommunalen Hausabfälle für die nachfolgende Verwertung getrennt erfasst.

### Bilanz des Restabfall- und Wertstoffaufkommens am Beispiel der Privathaushalte im Kreis Paderborn 2014 - 2016 in kg/EW\*a



### Mineralischer und nicht verwertbarer Bodenaushub und Bauschutt 2014 - 2016 auf DK 0-Deponie in Gewichtstonnen (t)

DK 0-Deponie erst seit Mai 2015 in Betrieb



### Kommunal erfasste Wertstoffmengen im Kreis Paderborn 2015 - 2016 in Gewichtstonnen (t)

	Menge in Tonnen	
	2015	2016
Bioabfälle	36.080	36.306
Papier/Pappe	21.358	21.527
LVP/SNVP	7.741	9.463
Glasverpackungen	6.560	6.427
Elektroaltgeräte inkl. Kühlgeräte	2.521	2.843

*Umweltfreundlicher Druck auf Recyclingpapier*

**Abfallverwertungs- und  
Entsorgungsbetrieb  
Kreis Paderborn  
(A.V.E. Eigenbetrieb)**

**Öffnungszeiten  
im Entsorgungszentrum „Alte Schanze“**

Montag bis Freitag: 8.00 Uhr - 17.00 Uhr  
Samstag: 8.00 Uhr - 13.00 Uhr